

Auf Bitte des Vorsitzenden Abg. Dr. Griese führte KBD Kötterheinrich in die Thematik zur Elektromobilität ein. KBD Kötterheinrich wies darauf hin, dass er aufgrund des politischen Auftrages von 2011 tätig geworden sei, um die Förderung der Elektromobilität im Rhein-Sieg-Kreis zu unterstützen. Dieses Vorgehen stütze sich auf drei Säulen. Mit der ersten Säule (Arbeitskreis) sei die Energiebereitstellung von klimaverträglicher Energie für die Elektromobilität verfolgt worden. Dies sei hinsichtlich des Klimaschutzes eine wichtige Grundlage. Die zweite Säule habe die Bewusstseinsbildung für umweltschonendes Verhalten in der Bevölkerung zum Thema. Dies erfolge durch mittlerweile 4 „Tage der Elektromobilität“. Bei der dritten Säule gehe es um die Ladeinfrastruktur, d. h. notwendige Ladestationen im Rhein-Sieg-Kreis sinnvoll zu errichten und damit die Bereitschaft zur Nutzung der Elektromobilität zu fördern.

Der Arbeitskreis zur dritten Säule - bestehend aus Versorgern der Region und den Gebietskörperschaften - habe sich an die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und hier speziell an das internationale Zentrum für nachhaltige Entwicklung gewandt und um Unterstützung bei der Planung der Ladeinfrastruktur gebeten.

Frau Prof. Dr. Meilinger vom Institut „Internationales Zentrum für nachhaltige Entwicklung der Hochschule Bonn/ Rhein-Sieg“ stellte in ihrer Präsentation die Grundlagen und Ergebnisse vor, auf welcher eine sinnvolle Planung für die „Methodische Grundlegung für eine Strategie zum sukzessiven Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Bonn und dem Rhein“ erfolgen könne. Diese Studie sei sowohl von ihr als auch von Herrn Prof. Dr. Alexander Asteroth aus dem Informatikbereich durchgeführt worden. Die Studie enthalte zunächst die Ergebnisse einer bundesweiten Recherche zu ähnlichen Projekten in Berlin, Hamburg und Dortmund. Diese Ergebnisse seien allerdings nicht auf die Region Bonn/ Rhein-Sieg ohne weiteres übertragbar, so dass man in einem 2. Schritt einen eigenen Optimierungsalgorithmus zur Festlegung geeigneter Standorte entwickelt habe. Im dritten Schritt habe man dann für die konkrete Standortplanung im engeren Umfeld einen Planungsleitfaden für die kommunalen Planer und die Investoren entwickelt.

Es seien Verkehrsplaner einbezogen worden, um die erforderlichen verkehrlichen Daten mit einfließen zu lassen. Ergänzend wies Frau Prof. Dr. Meilinger darauf hin, dass im Zuge der Studie wurde von Seiten der Hochschule festgestellt, dass es relativ viele Regionen im Rhein-Sieg-Kreis gebe, die nicht über das Netz ausreichend mit Strom versorgt werden könnten. Die Hochschule habe deshalb einen Forschungsantrag gestellt, autarke Ladestationen zu entwickeln.

*(Hinweis der Schriftführerin: Die Präsentation kann im Internet unter [www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de) → Kreistag → Kreistagsinfosystem eingesehen werden.)*

SKB Nöthen fragte an, welche Energiebedarfe für die Ladestationen gebraucht würden und mit welchen Kosten zu rechnen sei. Frau Prof. Dr. Meilinger stellte fest, dass diese Fragestellung nicht im Rahmen ihrer Studie bearbeitet worden sei. KBD Kötterheinrich ergänzte, dass in einem anderen Arbeitskreis die notwendigen Energiebedarfe abgeschätzt worden seien.

Abg. Anschütz erkundigte sich nach der vorhandenen Ladestruktur und wie dies zur Studie passe. Seien vorhandene Ladestationen bei der Studie mit berücksichtigt worden? Frau Prof. Dr. Meilinger bekräftigte, dass vorhandene Ladestationen mit aufgenommen worden seien. In einer Detailstudie sei dann möglicherweise zu klären, ob der Standort sinnvollerweise zu verschieben sei, ausgebaut werden könne oder so bleiben könne wie bisher.

Abg. Geske erkundigte sich nach der Ausstattung der Ladestationen hinsichtlich der notwendigen Ladedauer eines E-Bikes. Werde hierbei zwischen Normal- und Schnellladestationen unterschieden? Es sei hier sicher zwischen einzurichtenden Ladestationen und den zeitlichen Lademöglichkeiten am Arbeitsplatz und z. B. an einer Gaststätte zu unterscheiden. Inwieweit sei diese Differenzierung in der Studie berücksichtigt? Frau Prof. Dr. Meilinger erläuterte hierzu, dass diese Problematik schon in die anfängliche Klassifizierung den möglichen Standort mit eingeflossen sei. Dabei seien allerdings nur öffentliche Flächen betrachtet worden, was auch ein Punkt des Auftrages gewesen sei. Abg. Geske fügte hinzu, dass bei neuen Gewerbekonzepten die einzelnen oder gemeinsamen Planungen von Ladestationen sinnvollerweise zukünftig zu berücksichtigen seien.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese unterstützte dies, indem er um eine Erläuterung der Verwaltung durch KBD Kötterheinrich bat, wie die Planung von Ladestationen schnellstmöglich auf die kommunale Ebene komme.

Abg. Hoffmeister bedankte sich für den wissenschaftlich fundierten Bericht. Er gab zu bedenken, dass sich daraus weitere Überlegungen für alle ergeben, wie die, ob ein Stellplatz weniger errichtet werden dürfe, wenn eine Ladestation errichtet würde.

Abg. Albrecht fragte an, ob schon abgeschätzt werden könne, wie stark die Akzeptanz hinsichtlich der Nutzung von E-Autos sei. Frau Prof. Dr. Meilinger erklärte darauf, dass derzeit der Schwerpunkt noch im Bereich des E-Bikes liege. Deshalb sei die Studie sowohl auf E-Bikes als auch E-Autos ausgerichtet.

SkB Schön äußerte, den Ausbau einer Infrastruktur für E-Autos sehr kritisch, den Ausbau der Infrastruktur für E-Bikes hingegen als sinnvoll anzusehen. Hierauf erwiderte Abg. Hoffmeister, dass vorhandene Infrastruktur soweit möglich zu nutzen sei.

SkB Leuning erkundigte sich nach der Sicherheit vor Diebstahl von E-Bikes an den Ladestationen. Frau Prof. Dr. Meilinger erläuterte, dass es schon jetzt sehr verschiedene Modelle gebe und sie gehe davon aus, dass sich durch die Verstärkung der Nutzung eine Änderung hinsichtlich der Sicherheit bei Ladevorgängen ergebe.

KBD Kötterheinrich bestätigte, dass der Käufer von E-Autos derzeit noch sehr zurückhaltend sei, da er nicht genügend Ladestationen zur Verfügung habe und die Angst liegenzubleiben noch recht groß sei. Auch sei die Dauer des Ladevorganges ein derzeit noch stark begrenzender Faktor. Hinzu kämen externe Probleme seitens der Hersteller, die noch nicht genug Energie in die Forschung und Entwicklung von E-Autos steckten. Weiter wies KBD Kötterheinrich darauf hin, dass die Studie für die

Planer in den Kommunen Grundlagen liefern solle. Daneben seien die Energieversorger eine weitere wichtige Zielgruppe für die Studie.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese bedankte sich bei Frau Prof. Dr. Meilinger für ihre Präsentation und schloss damit den TOP.